

Initiative „Ich bin dabei!“

Informationen für die Moderationsteams der Kommunen der 4. Staffel¹

Die an der Initiative: „Ich bin dabei“ teilnehmenden Kommunen erhalten Anregung, Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung passgenauer Strategien und Strukturen zur kommunalen Förderung von Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement.

Dazu bietet die Initiative pro Standort jeweils einem vierköpfigen Moderationsteam die Möglichkeit, sich für eine Tätigkeit in der Engagementförderung fortzubilden und zu qualifizieren. Die regelmäßige Zusammenführung der Moderationsteams aller Standorte in fachlich begleiteten Workshops einer Strategie-Werkstatt auf Landesebene ermöglicht kollegiale(n) Austausch, Beratung und Zusammenarbeit sowie ein prozessorientiertes Miteinander-und Voneinanderlernen.

Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit stehen zwei ineinander greifende Aufgaben: Die Ermutigung und Unterstützung von Älteren, sich mit eigener Initiative gesellschaftlich einzubringen, und der Auf- bzw. Ausbau Engagement förderlicher kommunaler Rahmenbedingungen.

¹ Dieses Papier ist als inhaltliche Konkretisierung für das Moderationsteam zur öffentlichen Projektausschreibung zu verstehen.

Zielsetzungen

Mit der Initiative sind folgende Ziele verbunden:

- (Weiter-) Entwicklung passgenauer, tragfähiger und nachhaltiger kommunaler Strategien und Strukturen der Förderung von bürgerschaftlichem Engagement - mit dafür geeigneten Instrumenten, wie Anerkennungskultur, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Zielgruppenarbeit in Richtung einer Ansprechstelle, etc.).
- Erschließung neuer Tätigkeitsfelder im lokalen Gemeinwesen der Kommune sowohl durch das neue Potenzial, das die sich Engagierenden mitbringen, als auch durch die Identifizierung von Entwicklungsbedarfen und Erarbeitung von Lösungsansätzen in der Kommune.
- Verstärkte und systematische Vernetzung und Zusammenarbeit von Kommunalverwaltung und dem schon in der Kommune vorhandenen Ehrenamt und Freiwilligenengagement von Bürgerinnen und Bürgern und gesellschaftlich engagierten Unternehmen.
- Organisatorische Weiterentwicklung des Engagements durch die politischen Verantwortungsträger.
- Landesweite Vernetzung mit entsprechendem Austausch über Innovation und sich daraus ergebende Impulse als Synergieeffekte.
- Verstärkte öffentliche Wahrnehmung der gesellschaftlichen Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements in der und für die Kommunalpolitik.
- Nachhaltigkeit auch in dem Sinne, dass nach einem Jahr weitere Projekte-Werkstätten nach dem Konzept: „Ich bin dabei!“ alljährlich neu angeboten werden können.

Zur Gestaltung der Entwicklungsarbeit auf Lokal- und Landesebene

Zur Anregung, Unterstützung und Begleitung der angestrebten Entwicklungsprozesse sieht das Konzept der Initiative: „Ich bin dabei!“ die Einrichtung jeweils einer Projekte-Werkstatt in den teilnehmenden Kommunen und die Installation einer für alle Standorte gemeinsamen Strategie-Werkstatt auf Landesebene vor.

Projekte-Werkstatt

In der kommunalen Projekte-Werkstatt werden Seniorinnen und Senioren auf dem Weg zu einem von ihnen selbst zu bestimmenden freiwilligen Engagement flankierend unterstützt. Grundlage hierfür ist ein in der Praxis bewährtes Weiterbildungskonzept, das Lernen und Handeln wechselseitig miteinander verknüpft. Es führt Menschen zusammen, damit sie ihre eigenen Ideen und Kompetenzen gemeinsam in kleinen Gruppen (weiter-) entwickeln und realisieren können. In der auf ein Jahr festgelegten Projekte-Werkstatt kommen 20 bis 70 Personen zusammen, die von den kommunalen Moderationsteams bei ihrer Arbeit begleitet werden. Die Projekte-Werkstatt ist auf zwölf monatliche Treffen vor Ort angelegt.

Strategie-Werkstatt

Die Moderationsteams der Standorte arbeiten in der Strategie-Werkstatt auf Landesebene gemeinsam an zwei Aufgaben:

1. Planung der Arbeitsschritte für die zwölf monatliche Treffen der Projekte-Werkstatt vor Ort: Fragen nach den Themen/Inhalten der Projekte-Werkstatt sowie nach den geeigneten methodischen Ansätzen und Instrumenten werden in den Workshops der Strategie-Werkstatt prozessorientiert bearbeitet. Darüber hinaus werden die Erfahrungen mit der Arbeit vor Ort regelmäßig im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen sowie der pädagogischen Leitung reflektiert.
2. Systematische (Weiter-)Entwicklung Engagement fördernder Rahmenbedingungen:
Ausgehend von einer ersten Bestandsaufnahme kommunaler Strategien und Strukturen werden die Kommunen unterstützt, gemeinsam an Ansätzen für ein jeweils lokal abgestimmtes Konzept der Weiterentwicklung kommunaler Engagementförderung zu arbeiten. Anregung dazu bieten u.a. good-practice-Beispiele aus den Projektstandorten und „Vorreiter“-Kommunen, die gemeinsame Reflektion über Stolperfallen, Gelingensfaktoren und – bei Bedarf – auch die Nutzung externer Expertise und Beratung.

Die Zusammenarbeit in einer festen Gruppe (Moderationsteam) als ein kollegiales Netzwerk fördert in besonderer Weise das Miteinander- und

Voneinanderlernen. Je nach Fragestellung können auch Expertinnen und Experten von außen mit einbezogen werden.

Zur Unterstützung der Arbeit auf kommunaler Ebene gehört zudem auch eine (zeitlich begrenzte) Begleitung und Beratung der Arbeit der Projektstandorte durch die pädagogische Leitung (Bereitstellung von Lernquellen, bei Bedarf Kontakt zwischen den Workshops via E-Mail, Telefon, auch Standortbesuche).

Teilnahmebedingungen

Zu den Teilnahmebedingungen gehören

- die Benennung eines festen lokalen Moderationsteams und seine Freistellung für die Arbeit vor Ort und auf Landesebene (Qualifizierung). Dem Moderationsteam gehören vier für die beiden Schwerpunktaufgaben der Initiative entsprechend qualifizierte und motivierte, strategisch denkende und in Team- und Projektarbeit erfahrene Personen an:

-ein(e) hauptamtliche(n) Mitarbeiter(in) der Kommunalverwaltung, die/der mit Entwicklung von kommunalen Strategien und Strukturen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements beauftragt ist – innerhalb der Kommunalverwaltung und in die Kommune hinein. Sie/er erarbeitet Ideen und Konzepte für Verbesserungen in ihrem eigenen Handlungsbereich und entwickelt dazu passgenaue Vorschläge für die politische Spitze der Kommune (vgl. o.). Für diesen Teil der Aufgaben im Moderationsteam ist sie/er *federführend* tätig.

-ein(e) haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeiter(in) einer Engagement fördernden Einrichtung (Freiwilligenagentur, Ehrenamtsbörse, Seniorenbüro, Mehrgenerationenhaus o.ä.) Sie/er ist der aus der Kommunalverwaltung kommenden Person im Moderationsteam zugeordnet.

-ein(e) haupt- oder ehrenamtliche(n) Mitarbeiter(in), die über die politische Spitze entsandt wird und erwachsenenbildnerische Erfahrungen besitzt sowie Kompetenzen in der Moderation und in der Begleitung von Gruppen (pädagogische/r Referent/in der VHS, Sozialpädagoge/in, ehemalige/r Schulleiter/in, Pastoralreferent/in, etc.). Sie/er hat die *Federführung* bei der Durchführung der Projekte-Werkstatt und wird eine Gruppe von 20 bis zu 70 älteren Personen leiten, moderieren und begleiten (vgl.o.).

-eine ehrenamtlich aktive Person, die sich in der Regel selbst in der nachberuflichen Phase befindet und (soweit möglich) eine Qualifikation als Seniortrainer mitbringt. Sie ist der für Projekte-Werkstatt zuständigen Kraft zugeordnet.

- die Planung, Organisation und Durchführung einer mehrteiligen Projekte-Werkstatt (vgl.o.)

- die *Verpflichtung aller Mitglieder des Moderationsteams an allen Teilen der Weiterbildung aktiv teilzunehmen* – und nach Abschluss der Projektphase Erkenntnisse und Ergebnisse anderen Kommunen u.a. in Form eines Berichtes bzw. eines Tagungsbeitrags, ggf. aber auch als Paten/innen zur Verfügung zu stehen.

- die Übernahme der Kosten, die sich vornehmlich auf die Durchführung der jeweiligen Projekte-Werkstatt bezieht:
 - Die zwölf monatlichen Treffen vor Ort sollen für die Teilnehmer kostenfrei sein (d.h. Getränke, Kaffee, Imbiss übernimmt die Kommune).

 - Die Kosten für die Teilnahme der Moderationsteams an der Strategie-Werkstatt übernimmt die Staatskanzlei – nur die diesbezüglichen Fahrtkosten haben die Kommunen zu tragen.

 - Die Personalkosten der Teilnehmer des Moderationsteams, die Mitarbeiter/innen der Kommunalverwaltung sind.

- Die in Abstimmung sowohl mit dem Beauftragten als auch mit den anderen Standorten vorzunehmende Zeitplanung für die Workshops der kommunalen Projekte-Werkstätten. Auf diese Weise soll eine gemeinsame Reflektion und Begleitung möglichst parallel verlaufender Arbeits- und Entwicklungsprozesse in den Workshops der Strategie-Werkstatt ermöglicht werden.